

Wolauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettdrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dutsch.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cento 2, 1. Stock. — Sprechstunden der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelversand in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Sonntag 31. August 1913

Nr. 2575

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementgebühren durch die erhaltenen Erlagscheine rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete.

Die Administration.

Bombenwürfe gegen Kriegsschiffe.

Vor einiger Zeit machte durch die gesamte Presse die Nachricht die Runde, dass der im Dienste der mexikanischen Rebellen stehende Flieger Masson durch Bomben, die er von einem Aeroplan schleuderte, im Hafen von Huaymas ein Schiff der mexikanischen Regierung zum Sinken gebracht habe. Die Meldung wird zwar jetzt dementiert, aber alle Staaten wenden dem Problem der Bekämpfung von Kriegsschiffen durch Aeroplane heute die gespannteste Aufmerksamkeit zu. So hat auch die mexikanische Regierung den Major Miguel Lebrija, Chef des mexikanischen Fliegerkorps, zwecks Ankaufes von Aeroplanen nach Europa entsandt. Major Lebrija ist beauftragt, 20 Aeroplane um den Betrag von zwei Millionen Kronen und zwei Lenkballons um den Betrag von etwa 2½ Millionen Kronen anzukaufen.

Major Lebrija ist der Ansicht, dass das stärkste moderne Schlachtschiff gegen Bombenwürfe aus dem Aeroplan so gut wie wehrlos sei. Hingegen stellte er die Meldung, dass der französische Flieger Masson ein mexikanisches Regierungsschiff durch herabgeschleuderte Bomben zum Sinken gebracht habe, in Abrede; Masson habe im Dienste der Rebellen lediglich in Sonora etliche wenig bedeutende Flüge vollführt. Auf die Frage, ob er glaube, dass dem Aeroplan in den Seekriegen der Zukunft eine bedeutende Rolle zukomme, antwortete der Major Lebrija lebhaft: »Das ist meine feste Überzeugung. Ich behaupte, dass durch Bomben, die aus einem Aeroplan geschleudert werden, das grösste Schlachtschiff binnen einer Stunde zerstört und versenkt werden kann. Wir haben selbst in den Monaten April und Mai in der Hauptstadt Mexikos die praktische Probe darauf gemacht. Ein altes Schiff auf dem Xochilotepec diente uns als Zielscheibe; die Versuche wurden von drei Aeroplanen aus unternommen, indem wir aus etwa 1000 Meter Höhe insgesamt 10 Bomben auf das Schiff fallen liessen. Es sank fast augenblicklich, nachdem zuerst das Deck durch die Explosionen zerstört worden war.«

Welcherlei Type von Aeroplanen Major Lebrija ankaufen wird, weiss er noch nicht bestimmt; die Flugzeuge müssen jedenfalls den klimatischen Verhältnissen Mexikos angepasst sein. Die Hauptstadt Mexiko liegt auf

einem Hochplateau in 2200 m Seehöhe, und diese Höhe macht das Fliegen mit gewöhnlichen Aeroplanen, wie sie in niedrigeren Regionen mit Erfolg verwendet werden, ziemlich schwer. Die Aeroplane würden demzufolge mit stärkeren Motoren ausgerüstet sein und eine grössere Tragfläche haben müssen, als es sonst die Regel ist; sie würden unter seiner Aufsicht gebaut werden, und er hoffe, die erste Lieferung am 1. Oktober nach Mexiko senden zu können. Gleichzeitig mit der Beschaffung der Aeroplane und Lenkballons würden auch Hangars und Lenkballonhallen errichtet werden. Major Lebrija ist selbst praktischer Flieger und hat mit einem Fluge von 1500 Meter Höhe den höchsten Flug in Mexiko vollführt.

Tagesneuigkeiten. Kritische Verhältnisse.

Der Deutsche Nationalverband hat einstimmig beschlossen, zur Durchsetzung der Forderungen der Deutschböhmen die Gemeinbürgerschaft bis zu den äussersten Forderungen durchzuführen. Dieser Beschluss des Nationalverbandes bedeutet mehr als eine Orientierung über die Stimmungen im eigenen Lager und über die für einen eventuellen Kampf mit der Regierung vorhandenen und kampfbereiten Kräfte; er bedeutet schon das Sammeln dieser Kräfte selbst.

Als positive Forderung ist vorläufig nur eine gestellt worden, die nach Beseitigung des Statthalters von Böhmen, des Fürsten Thun. Alle anderen Forderungen sind zwar negativer Natur, aber trotzdem scharf formuliert. Der Nationalverband warnt die Regierung, durch die Verwaltungskommission etwas zuzulassen, was eine Benachteiligung der Deutschen bedeuten würde, und sagt ihr klipp und klar, dass dann der Verband zu ihren Gegnern abschwenken würde.

Die Meinung des Nationalverbandes ist klar zum Ausdruck gekommen, die Demarkationslinie zwischen ihm und der Regierung ist gezogen. Die Regierung kann nicht mehr überrascht sein und kann sich nicht mehr auf ihren guten Glauben berufen, wenn sie durch Verwaltungsregeln in Böhmen über diese Linie hinausgeht und so den Nationalverband provoziert. Da jedoch die Tschechen auch auf Solidarität rechnen können, stehen wir vor den ernstesten innerpolitischen Verhältnissen.

Hofnachricht.

Erzherzog Karl Franz Josef beabsichtigt, mit seiner Gemahlin Erzherzogin Zita und seinem Söhnchen Erzherzog Otto demnächst für längere Zeit auf Schloss Miramar Aufenthalt zu nehmen. Die Ankunft des Erzherzogspaares soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Marinekommandant Admiral Anton Haus in Triest.

Marinekommandant Admiral Anton Haus traf gestern 9 Uhr vormittags mit dem Südbahneilzug aus Wien zur

Inspizierung des Seebezirkskommandos in Triest ein. In seiner Begleitung befindet sich Marinekommandantadjutant Linienschiffskapitän Seidensacher und der Ordnanzoffizier Linienschiffsleutnant Stephan v. Reissig. Marinekommandant Admiral Haus schiffte sich auf der Freitag aus Pola unter Kommando des Fregattenkapitäns Heinrich Seitz in Triest eingetroffenen Yacht »Lacroma« ein, wird sich zwei bis drei Tage dort aufhalten und während dieser Zeit die Marinestation inspizieren. Im Laufe des gestrigen Vormittages besuchte der Marinekommandant in Triest die Werke S. Marco, die Maschinenfabrik des Stabilimento Tecnico und die neue Marinekaserne bei dem Leuchtturm.

Von Triest aus wird der Marinekommandant seine Inspizierung der gesamten Kriegsmarine, aller Marinestationen, Aemter und Schiffe fortsetzen.

Linienschiffskapitän Ritter v. Keil.

Das Kriegsministerium, Marinesektion, hat den Linienschiffskapitän Franz Ritter v. Keil für seine mit vorbildlicher aufopfernder Hingabe, weiter und zielbewusster Voraussicht sowie umfassendster gediegener Fach- und Sachkenntnis geleisteten ganz hervorragenden Dienste als Vorstand der Präskriptionskanzlei des Kriegsministeriums, Marinesektion, mit Dekret belobt.

Ernennung.

Der Unterrichtsminister hat den k. k. Professor Klemens Aigner in Wien, der bei uns in Pola mehrere Jahre lang verdienstvoll an der Spitze der deutschen Vereinsbewegung stand, zum k. k. Professor in der VIII. Rangklasse am akademischen Gymnasium in Wien ernannt.

Ein Schulschiff der Kriegsmarine in Triest.

Gestern um 8½ Uhr morgens traf aus Grado das Schulschiff der Kriegsmarine »Zara« unter Kommando des Linienschiffsleutnants Method Kochl in Triest ein. Mit dem Schulschiffe absolvieren sechzig an Bord befindliche Zöglinge der Marineakademie eine Übungsreise.

Musikaufführung.

Heute, den 31. August veranstalten die Schüler der städtischen Musikschule im »Politeama Ciscutti« ein öffentliches Konzert zum 7. Jahresschlusse. Es wurde dafür folgendes Programm festgesetzt: I. Cherubini: Sinfoni aus der Oper »Lodoiska«, vorgetragen vom vollständigen Schülerorchester. II. Diabelli: Sonate, aufgeführt vom Schülerorchester: 1) Allegro moderato, 2) Andante cantabile, 3) Rondo. III. Nocturne; Violine Schüler A. Fontanive, Klavier Schüler R. Saitz. IV. Raff: Kavatine; Violine Schüler A. Schiavi, Klavier Fräulein A. Petinelli. V. Dancla: Konzert, ut supra. VI. Grieg: Erster Satz des Quartetts in G-moll, op. 27. 1. Violine A. Schiavi; 2. Violine A. Tamaro; Viola G. Kriszan; Cello C. Borsic; Empfehlungen der Schulleitung. Wagner: Fantasie aus der Oper »Der fliegende Holländer«, aufgeführt vom Orchester des städtischen Musikvereins unter der Leitung des städtischen Kapellmeisters

Sturmvoegel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland von Anny Wothe.

Nachdruck verboten.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

»Ich warte hier, bis ich Sie sicher und geborgen in der Kabine weiss.«

Rita sah ihn mit dunklen Augen an.

»Ich danke Ihnen nicht,« sagte sie grollend, und doch war es, als zitterte leise Wehmut in ihrer Stimme, »dass Sie mir das Leben gerettet, aber ich danke Ihnen, dass Sie mir so bittere Wahrheiten sagten. Bis jetzt trafen nur immer Schmeicheleien mein Ohr, und hier« — ihre Stimme brach — »findet zum erstenmale ungeschminkte Wahrheit den Weg zu mir. Sie ist schrecklich, aber doch danke ich Ihnen dafür.«

Sie reichte ihm langsam ihre schmale, weisse, eiskalte Hand.

Und er konnte nicht anders, er drückte diese kalten, zitternden Finger an seinen Mund.

»Schlaf süsse!«

Hatte er das wirklich noch einmal gesagt?

Rita glitt wie ein Schatten hinab. An ihrer Kabintür sah sie sich noch einmal um. Da stand Gerd Zähringer noch am Ende des Ganges mit ernstem und doch so gutigem Antlitz und nickte ihr ermutigend zu.

Da stürzte sie, beide Hände vor ihr Antlitz schlagend, aufschluchzend in der Kabine zusammen.

Astrid fuhr verstört aus dem Schlafe auf.

Es war ihr, als hörte sie noch lange ein heisses Schluchzen und Weinen, aber als sie die Schwester rief, wurde es still.

Der blonde Schiffsarzt aber stand an die Reeling gelehnt und sah, beide Hände fest gegen die schwer atmende Brust gepresst, mit trunkenen Blicken in den erwachenden Morgen.

Rosenrot kam er gezogen. Auf Purpurwolken senkte er sich über das Meer.

Das grosse, weisse Schiff tauchte tief in rosigen Schein, und Rosenkränze säumten die silberschimmerigen Wellen.

So zog die »Oceana« still dem Tage entgegen, und ein glückselig jubelnder Mann blickte versonnen in die schaumweiss kochenden Wogen, in denen leuchtende, rote Rosen flammten, aus welchen es wie das Atemholen einer geheimnisvollen Gottheit emporstieg, zu dem, der nur den einen Gedanken hatte:

»Sie muss genesen. Mein Wille soll sie führen, damit sie nicht mehr der Erde flucht, die sie trägt, sondern sie segnet und Segen spendet.«

Und dann klang der melodische Weckruf der Trompete:

»Steht auf, ihr Schläfer, gross und klein.

Er wacht schon längst, der Kapitän.

Er ruft euch »Guten Morgen« zu,

Wacht auf, ihr Schläfer, aus der Ruh.«

Eindringlich über das stille Schiff, und langsam entfaltet auch hier der junge Tag seine Macht.

In der Kajüte aber schlief Rita Gerstenberger süss und fest.

Auf Sturmesflügeln fliegt die »Oceana« der Südküste Islands zu. Immer näher kommt sie dem Ziel. Noch sieht das Auge nichts als nur das weite, unendliche, ewige Meer. In der Luft ist ein Brausen,

und in wilder Wut schlagen die Wellen gegen die Planken des Schiffspalastes, der so majestätisch die Wogen teilt.

Auf dem Sonnendeck steht Marno Jensen. Er hat den Sturmriemen seiner Mütze fest um das Kinn gezogen, und seine klaren, blauen Augen suchen am Horizont sein Heimatland. Noch liegt es wie in einem Schleier gehüllt. Er sieht nichts als das weite Meer.

Und Stunde um Stunde vergeht, und heisse Glut flammt von Zeit zu Zeit über das Antlitz des Knaben, der nicht sehen kann, weil ein schauer Tropfen den Blick seiner grossen Augen verdunkelt.

Er steht nicht mehr allein. Er hat den kräftigen Arm um die schlanke Gestalt der Schwester geschlungen, und beide blicken nun mit sehnen Augen in die Ferne.

Und endlich! Da quillt ein Jauchzen aus der jungen Brust, das in einem Seufzer Sigruns sein Echo findet.

»Vatnajökull!« jauchzt der blonde Junge in das Sturmgebräus, und »Vatnajökull« klingt es leise von Sigruns Lippen nach.

Da fern am Horizont taucht er auf, der grösste Gletscher der Welt. Seine mächtigen Eis- und Schneefelder flimmern im blauen Licht.

Sie stehen beide und staunen, die Geschwister. Wie eine neue Offenbarung erscheint ihnen ihr herrliches, wunderreiches und doch so unheimliches Land. Immer näher kommen sie der Südküste der Insel.

Wilde, von ewigem Eis bedeckte Gebirgszüge grüssen sie.

Sturmvoegel umflattern das Schiff. Mit klagendem

A. Saitz. Musiklehrer an der städtischen Musikschule: A. Saitz und K. Fäbris. ... Beginn um 1/9 Uhr abends. ... Es wurde schon mehrmals darauf verwiesen, welche wichtige und verdienstvolle Aufgabe die städtische Musikschule in Pola zu erfüllen habe. Sie bietet unseren heranwachsenden Knaben, wenn sie auch noch so arm sind, Gelegenheit zu musikalischer Bildung. Burschen, die in zartem Alter weder zu Hause noch in ihrem öffentlichen Wirkungskreise seelisch gefestigt werden können, finden in dieser Schule den Angelpunkt ihrer stützlosen und geschwächten Moral. Es ist die Pflicht des Publikums, die Bestrebungen der Schulleitung und der Schüler zu unterstützen. Diese Förderung kann auch durch den Besuch von Veranstaltungen der Musikschule zur Geltung kommen. Heute bietet sich eine solche Gelegenheit — hoffen wir, dass sie nicht wieder an allgemeine Gleichgültigkeit stossen werde.

Die Società musicale Polese »Sezione Scuola« veranstaltet am 31. August l. J., Beginn um 8 Uhr 30 abends, ein Konzert im Politeama Ciscutti und ladet hiezu das Offizierskorps höflichst ein.

Schwurgerichts-Verhandlungen

in Rovigno wurden für die bevorstehende Tagung folgende angesetzt: 1. September gegen Johann Bertelich aus Kalandrici im Bezirke Mitterburg (Totschlag); 2. September gegen Rochus Vrbanz-Petrissich aus Albona (Totschlag und schwere Körperverletzung); 3. September gegen Anton Spelich und Anton Radetich aus Antignana (Totschlag); 4. September gegen Mathias Florich aus Villa Sambrieh, Gemeinde San Vincenti (Mord).

Grosses Militärkonzert im »Pilsner Urquell«.

Honig, Sonntag, den 31. August um 7 1/2 Uhr abends findet im schattigen Garten des Restaurants »Pilsner Urquell«, Via Arona 2, ein von der Stabskapelle des kais. deutschen Kriegsschiffes »G o e b o n« veranstaltetes grosses Streichkonzert mit nachstehendem Programme statt: I. Teil: 1. Blon: »Die Freundschäftsflagge«, Marsch; 2. Adam: »Wenn ich König wäre«, Ouverture; 3. Wagner: Pilgerchor aus der Oper »Tannhäuser«; 4. Schlögel: »Stroifzug durch Johann Strauss'sche Operetten«. II. Teil: 5. Wallace: »Maritana«, Ouverture; 6. Waldmann: »Mein schönes Sorrent«, Lied; 7. Bayer: Phantasio aus »Puppenfee«, 8. Beucci: »Tesoro mio«, Walzer. III. Teil: 9. Suppé: »Die schöne Galathea«, Ouverture; 10. Reeves: »Homomoko«, Intermezzo; 11. Offenbach: »Offenbachiana«, Potpourri; 12. Eilenberg: »Die Mühle im Schwarzwald«. — Eintritt für die Person 50 Heller. Programme sind an der Kasse erhältlich. Nach dem offiziellen Teile wird ein Tanzkränzchen abgehalten. — Für gute Küche und Keller sorgt bestens der Restaurateur Stefan Gabrian.

Restaurant Miramar.

Heute, Sonntag, findet daselbst ein Konzert, ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik, mit besonders gewähltem Programm statt. — Exquisite Küche wie Keller. — Pilsner Bier.

Begräbnis.

Gestern nachmittags wurde hier Fräulein Virginia Petronio zu Grabe getragen, die vor wenigen Wochen unter den schon geschilderten tragischen Umständen durch einen Gewehrschuss schwer verwundet worden ist und in der Nacht zum Donnerstag an den Folgen dieser Verwundung starb. Die Teilnahme an dem Begräbnisse war imposant. Dem Sarge mit den sterblichen Ueberresten schlossen sich die trauernden Hinterbliebenen an. Diesen folgten die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, zahlreiche Offiziere aller Waffengattungen, Vertreter der Aerzte- und Beamenschaft, zahlreiche Freunde der Familien und überaus viele Damen.

Aufruf.

Folgende Zuschrift ist eingelaufen: Rovigno, eine

Stadt mit eigenem Statute, liegt an einer wunderschönen Ländzunge der Südwestküste der Halbinsel von Istrien und zählt über 13 000 arbeitsame Einwohner, welche meistens aus armen Bauern, Fischern, Matrosen und Handwerkern bestehen.

Die Stadt ist Sitz eines Kreisgerichtes, eines Garnisonskommandos, eines Hafenkapitanates und einer Tabakfabrik. Die Stadt Wien besitzt in S. Pelagio ein grossartiges Seehospiz für kranke Kinder; neben dem Meere besteht das weltbekannte Berliner Aquarium.

Die Stadt Rovigno, welche höchst dynastisch ist, hat jederzeit ihren Patriotismus und die Liebe zum Staate gezeigt.

Deshalb will die Stadt auch heuer, unter dem Schutze des hiesigen Militärvereines, ihre unerschütterliche Treue zum Allerhöchsten Kaiserhause und dem Staate öffentlich bezeugen.

Am 17. Oktober d. Js. wird das hundertste Jahr verstrichen sein, seitdem die Stadt unter die glorievolle Oberherrschaft unseres Kaisertumes getreten ist.

Solchen Tag will die Bevölkerung unserer Stadt besonders feiern. Solch ein wichtiges Ereignis soll die Gelegenheit bieten, nicht nur ein eng begrenztes Familienfest zu begehen, sondern der ganzen loyalen Bevölkerung Istriens eine imposante Betätigung der vaterländischen Gesinnung zu ermöglichen.

Die geringen Mittel des Vereines reichen knapp zur Bestreitung der zahlreichen, aus den Vereinszwecken hervorzuhebenden, humanitären Aufwendungen, und die Bevölkerung selbst kann, trotz ihres guten Willens, armuthalber, sehr wenig in dieser Richtung helfen.

Der aussergewöhnliche Anlass des gedachten Festes lässt den gefertigten Militärvereine wagen, der Hoffnung Raum zu geben, dass sich auch das Polaner Publikum, besonders das Militär, bereit finden werde, das Fest durch gültige Zeichnung eines Betrages mitzuermöglichern. Ein eventueller Ueberschuss wird dem Wohltätigkeitsfonde des Vereines überwiesen. Spenden an den Präsidenten A. Giucovaz in Rovigno.

Aus Rovigno.

Rovigno, die istrische Hafenstadt mit 13 000 Einwohnern, steht im Vordergrund unseres Interesses, denn es befindet sich vor der Einsetzung eines Regierungskommissärs. Istrien mit seinem wunderbaren Klima, der Pracht seiner Küste und den unausgeschöpften Reichtümern seines Innern ist das Land der Zukunft. Vorausgesetzt nämlich, dass von aussen ein frischer Zug von Arbeitskraft, Energie und Moderne hereingetragen wird und unser Landtag befähigt wird, sich neben politischen auch wirtschaftlichen Angelegenheiten zu widmen. Wie nötig ein Einfluss von draussen sei, beweist am besten die genannte Stadt, die ausser dem bedeutenden öffentlichen Schuldenstande nicht einmal über eine Kanalisation verfügt, und wo man die Einrichtung von Klosetanlagen nicht kennt. So wenig sich das Thema zur öffentlichen Besprechung eignet, es muss doch gesagt werden, dass es bei uns im Kulturreich Oesterreich Städte gibt, in denen die sonderlichsten Mängel festgestellt werden können. Man hat sich sogar in Rovigno mit Raffinement an die Aufgabe heranzumachen müssen, wie das Fehlen so notwendiger Uebel wettgemacht werden könne. So kommt es, dass man in jedem Hause einige stille Kämmerlein hat, in denen sich Kübel befinden. Und soferne sich nicht die Bewohner selbst dazu veranlasst sehen, durch das weitgeöffnete Fenster ihre Behälter ins Meer zu entleeren, kommen alltäglich morgens Vertreter einer eigenen Gilde, um sich darauf an einer bestimmten Meeresstelle ihrer Last zu entledigen. Ein Nothbehelf der Krankenstube von einem grossen Gemeinwesen zur Norm erklärt: Wie gesund das Land, wie stark die Kraft der istrischen Sonne, die aus einem so gewaltigen Miasmenherd eine Stadt mit erträglichem gesundem Klima erhält.

Zustande gebracht.

Vor einiger Zeit wurde, wie berichtet, von der Firma

des Herrn Johann Cuzzi, Via Carducci 5, die Anzeige über Diebstahl erstattet. Auf unerklärliche Weise verschwanden grosse Mengen von Pilsner Bier, ohne dass Aussicht auf eine Feststellung des Diebes bestand. Die Polizei, der die Sache übergeben worden ist, brachte nun Licht in die Sache. Nach längerer Beobachtung und Untersuchung wurde jetzt der bei der Firma Cuzzi angestellte Kutscher Anton Rumin verhaftet. Er hat die Diebstahl in der Art ausgeführt, dass er leere Fässer in das Magazin einstellte, volle herausnahm und diese verkaufte. Rumin wurde dem Bezirksgerichte überstellt. — Frau Anna Passanin, Gattin des Gemischtwarenhändlers Jakob Passanin, Via Bradamaute 3, erstattete vor ungefähr zwei Monaten bei der Polizei die Anzeige, es seien ihr 30 Kronen aus einem Glase, wo man sie aufbewahrt, abhanden gekommen. Vom Geheimagenteninspektor Penko und dem Geheimagenten Jelen wurde nun als Täterin die 14 Jahre alte, Monte San Giorgio 48 wohnende Anna Zelesco festgenommen und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Landstreicherei.

Markus Terisic, Kohlenarbeiter, wohnhaft auf dem Monte Zaro, und der stellenlose Handlanger Marius Africh aus Pola wurden auf einer Bank, respektive in einer Barke schlafend aufgefunden und wegen Landstreicherei verhaftet.

Unvorsichtiger Kutscher.

In der Via Muzio ist die in der Via Sternock Nr. 241 wohnende Frau Antonia Filinich beinahe das Opfer eines unvorsichtigen Kutschers geworden. Sie geriet fast unter den Wagen des Kutschers Franz Pitton, der die Strasse in rasendem Tempo durchfuhr.

Diebstahl.

Elektrowärter Julius Zupka vom Stande S. M. S. »Erzherzog Karl« erstattet die Anzeige, es sei ihm von Bord des genannten Schiffes eine silberne Taschenuhr im Werte von 32 Kronen entwendet worden. — Wegen Diebstahl von Weintrauben wurde der Taglöhner Angelus Kobal, Via Siana 65, verhaftet.

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 242.

Marineoborinspektion: Korvottenkapitän Alfons Wünschek.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Worko vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienchiffsarzt Dr. Tibor Guidhardt.

Personalverordnung.

Laut Marinekommandodepeche wurde der mit Wartegobühr beurlaubte Linienchiffsleutnant Othmar Czerwenka mit 1. September in den Präsenzstand und in Marinelokalanstellung übersetzt.

Urlaube.

3 Monate Lecht, Viktor Ritt, v. Joly, Lecht, Alexander Bersa v. Loidenthal und Mar.-Kom. 1. Kl. Reinhold Morkt; sämtliche für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Lecht, Otto Wassich für Oesterreich-Ungarn. 4 Wochen Lech.-Arzt Dr. Roman Solta für Oesterreich-Ungarn. 18 Tage Mar.-Ob.-Kom. 3. Kl. Johann Lukesch für Oesterreich-Ungarn.

Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbureau.)

Vom Balkan.

Sofia, 29. August. Nach Mitteilungen von kompetenter Seite hätten die Grossmächte Bulgarien geraten, sich in betreff der thrasischen Frage mit der Türkei di-

laut und heiserem Schrei ziehen sie mit dem wilden Gesellen, dem Wind, der fernen Küste entgegen.

»Wer mit euch fliegen könnte!« murmelte der Knabe, seinen Mantel fester um die Schulter ziehend. »Wer so jauchzend zu den Wolken aufblicken könnte wie ihr, die Heimat zu grüssen.«

Enger schmiegte sich Sigrun an Marnes Arm.

»Nun muss sich bald mein Schicksal erfüllen«, flüsterte sie. »Die Vögel flattern zum Nest, Schwester.«

»Still, still, Sigrun, verrate uns nicht. Ueberraschend ist es mir gelungen, die Knabenrolle bis hierher zu spielen, aber ein einziges unbedachtes Wort kann noch alles im letzten Moment verderben.«

»Was schadet es, wenn man es erfährt, wo wir der Heimat so nahe sind?« fragte Sigrun. »Auf Islands Boden fürchte ich keine Gefahr.«

Marnes seufzte heimlich. Er mochte der Schwester Zuversicht nicht stören. Aber der Blick der eisblauen Augen war jetzt sorgenvoll und dunkel.

»Du vergisst, Sigrun, dass ich mit der »Oceana« weiterfahren will, wenn ich dich glücklich zum Vater gebracht habe. Das wäre unmöglich, wenn man entdeckt, dass ich ein Weib bin. Und ich muss mit der »Oceana« nach Hamburg zurück.«

»Einige Tage könntest du doch bleiben, Thit.«

»Nein, Liebel! Wer weiss, wann wieder ein Postdampfer geht, und dann bieten diese kleinen Schiffe auch nicht im entferntesten die Bequemlichkeiten wie die »Oceana«. Ich würde mindestens vierzehn Tage später in Hamburg ankommen, als wenn ich jetzt hier die herrliche Fahrt über Norwegen mitmache,

ganz abgesehen davon, dass wir doch die Plätze für die ganze Reise bezahlt haben.«

Sigrun nickte.

»Der Vater wird auch traurig sein, Thit.«

Der blonde Kopf des Jungen hob sich mit herbem Lächeln empor.

»Der Vater?« lachte er auf. »Kennst du den Vater nicht? Weisst du nicht mehr, wie er zu uns sagte: »Fliegt hinaus, ihr Falken, in den Sturm. Fliegt hinaus in das Getümmel des Lebens. Mir ist es nicht vergönnt gewesen, weit dahin über Meere und Länder zu fliegen und die Welt zu sehen, ich musste daheim sitzen und das Vieh und das Gras hüten und im Winter in den alten Büchern lesen, dass da draussen noch eine andere Welt lockt, die ich nicht kenne. Da wünsche ich euch den Flug über das Meer. Fliegt nicht zu hoch, aber rührt eure Schwingen, dass ihr euch in Sonnenglanz und Sonnenwärme baden könnt, wenn ihr die Sonne nicht zu erreichen vermögt; aber seid auf der Hut, damit euch die Flügel nicht brechen. Fliegt hinaus, meine Falken!«

»Der Vater ist ein Poet«, lächelte Sigrun schmerzlich. »Er sieht daheim in seiner Badstovt die Welt von seinem Gesichtspunkt, mit seinen Dichterdägen an. Sein armer, weisser Falke kommt mit gebrochenern Flügeln heim. Das wird ihn kränken.«

»Nicht alle Schwingen taugen eben zur Sonne«, mischte sich eine tiefe Stimme in das Gespräch der Schwestern, die beide erschreckt auseinanderfuhren, denn zwischen den beiden grossen, gelben Schloten des Schiffes stand, in seinen dunklen Wettermantel gehüllt, den Schlapphut tief in die Stirn gezogen, der unheimliche Fremde.

Marne fasste sich zuerst und sagte gleichgültig, trotz seiner geheimen Angst, obwohl der Mann ihr ganzes Gespräch gehört: »Es kommt vornehmlich darauf an, mein Herr, ob man Adlerfittige an den Schultern hat oder Möwenschwingen.«

Der Fremde lachte unheimlich.

»Es gibt auch noch andere Sturmvögel, die den Flug wagen. Wie sagt doch der alte Strachwitz:

»Ich hatt' einen Falken,

Der war mir treu

Und ein Ross, so wild

Und so jung und so scheu,

Und ein Lieb, so schön wie die Rose,

Wie die Rose im Morgentau.

Einst sandt' ich nach ihr den Falken aus

Der Falke hat sich verflogen —

Da bin ich ihr selber nachgesetzt,

Bis dass ich den Rappen zu Tode gehetzt.

Sie war mit dem andern gezogen,

Gezogen auf Meer hinaus.«

Und Frau Sigrun und ihr blonder Bruder standen, während der Fremde die Dichterworte mit beschwörender Gebärde zitierte, wie unter einem seltsamen Bann.

Eine erschütternde Tragik zitterte in der seltsam vibrierenden Stimme des Mannes, und ein Schauer rann dabei über Sigruns Herz.

Angstvoll flüchtete sie sich wieder an Marnes Arm.

»Ich habe Furcht«, flüsterte sie mit hastig aufeinanderklappernden Zähnen. »Der Mensch muss wahnsinnig sein. Immer ist er da, immer ist er mir nahe, ich ertrage es nicht mehr.«

(Fortsetzung folgt.)

rekt zu verständigen. Die Frage bildete den Gegenstand des gestrigen Kronrates und des Ministerrates, welcher bis 4 Uhr früh dauerte. Heute wurden die Beratungen des Ministerrates unter Zuziehung des Parteichefs der Opposition fortgesetzt, ohne dass bisher ein Beschluss gefasst worden wäre.

Jahrhundertfeier der Schlacht bei Kulm.

Aussig, 30. August. Die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Kulm wurde heute in festlicher Weise durch die Enthüllung eines Denkmals begangen. Zu dem dieses Schlachtfeld bereits schmückenden Denkmälern gesellt sich nun ein neues Monument der heldenmütigen Kämpfer der österreichischen Krieger. Sein monumentaler Bau erhebt sich im Nordosten des Dorfes Kulm am Fusse des Horka-Berges, wo im Jahre 1813 der erste entscheidende Sieg der verbündeten Armeen über Napoleon gekämpft worden ist. Die nächste Umgebung des Monumentes wurde in einen bis zur Strasse reichenden Festplatz verwandelt.

Zur feierlichen Enthüllung trat heute Vormittag in Vertretung des Kaisers Erzherzog Karl Franz Joseph in Begleitung seines Kammervorstehers Prinzen Zdenko Lobkowitz um 8,55 Uhr mit einem Sonderzuge im hiesigen Bahnhof ein, woselbst sich zum Empfange die Stadtvertretung mit dem Bürgermeister Dr. Ohnsorg an der Spitze, Vertreter der hiesigen Behörden sowie der Präsident des Festausschusses der Jahrhundertfeier Dr. Ottokar Graf Westphalen eingefunden hatten. Nach Entgegennahme der Begrüßung durch den Bezirkshauptmann Dr. Stepan begrüßte der Bürgermeister den Erzherzog mit einer Ansprache, in welcher er u. a. sagte:

„Es ist der heutige Tag ein Fest der Erinnerung, das wir begehen, zu dem Fürst und Volk sich mit freudigem Ernst vereinigen. Die Erinnerung entstand der Liebe und Treue zu ihrem Herrscher. So wie vor hundert Jahren unsere Väter in Liebe und Treue zur Heimat und zum angestammten Herrscherhause die Kraft fanden, ihr Vaterland zu befreien, so erneuern wir heute das Gelöbnis, jetzt und in jeder Lage, in Liebe und Treue zu stehen zu unserem Kaiser, dem geliebten und allverehrten Friedensmonarchen, sowie zu unserem eigenen Volke. Die Bewölkung, die Ew. kaiserliche Hoheit beim Betreten unserer Stadt zujubelte, ist sich dessen bewusst, dass das Band, das seit Jahrhunderten Herrscher und Volk umschliesst, unheillich ist und dass in dieser Einigkeit die Kraft des Staates ruht. Geruhen Ew. kais. Hoheit, die Huldigung der Stadt Aussig allergnädigst entgegenzunehmen.“

Erzherzog Karl Franz Joseph erwiderte auf diese Ansprache:

„Gehörter Herr Bürgermeister! Besten Dank für die warmen Worte der Begrüßung, in welcher Sie der wahrhaft loyalen und patriotischen Gesinnung der Bevölkerung so bereichernden Ausdruck gegeben haben. Ich habe Aussig von meinem letzten Besuche her in so angenehmer Erinnerung, dass ich mit Vergnügen die Gelegenheit ergreife, die aufstrebende Stadt heute wieder zu sehen.“

Der Erzherzog nahm hierauf die Vorstellung der zum Empfange erschienenen Persönlichkeiten entgegen und begab sich sodann vor den Bahnhof.

Nach 9 Uhr vormittags trat die Wagenkolonne der Festgäste die Fahrt nach dem Festplatze an.

Im Schlosshofe von Kulm hatten sich mit dem Erzherzog eingefunden Statthalter Fürst Thun, Landesverteidigungsminister Georgi, Deputationen des österreichisch-ungarischen und des deutschen Offizierkorps. Der Vertreter des deutschen Kaisers, Oberst von Kessel, der um 1/10 Uhr vormittag eingetroffen war, wurde vom Erzherzog empfangen.

Auf dem Festplatze hatte sich eine illustre Schar von Festgästen, die Spitzen der Behörden, die Deputationen der an der Schlacht von Kulm beteiligten Regimenter sowie ein nach Tausenden zählendes Publikum aus der Umgebung zur patriotischen Feier versammelt. Die Feier eröffnete der Präsident des Festausschusses für die Jahrhundertfeier in Kulm und Protektor des Vereines für die Errichtung des Kulm-Denkmales Ottokar Graf Westphalen mit einer Ansprache an den Erzherzog.

Der Herr Erzherzog erwiderte, er danke für die Begrüßung und die Bewillkommung und fuhr fort: „Vor hundert Jahren waren unsere Vorfahren Zeugen des heroischen Kampfes, indem wir, Schulter an Schulter in treuer Allianz mit unserem Verbündeten fechtend, glänzende Siege errungen haben, und so gedenken wir an

diesem Tage dankbar und begeisterten Herzens der verbündeten Monarchen der glorreichen Armeen und ihrer siegreichen Führer. Mit aufrichtigem Danke sehen wir in unserer Mitte den Vertreter Sr. Majestät des deutschen Kaisers, des erhabenen Verbündeten Sr. Majestät unseres heissgeliebten Kaisers. Der historische Boden, auf dem wir stehen, die blutigen Ereignisse des grossen Befreiungskampfes und der opferfreudige Todesmut der Soldaten, den uns dieses Denkmal vor Augen führt, sind Zeugen der glühenden Liebe zu Kaiser und Reich und ein Denkmal unvergänglichen Patriotismus. Und so, wie vor hundert Jahren, schlägt auch heute das Herz eines jeden Oesterreichers Sr. Majestät unserem kaiserlichen Herrn in Liebe und Verehrung hoch entgegen. Ihre Anwesenheit, meine Herren, und das schöne patriotische Fest, dem in Vertretung Sr. Majestät beizuwohnen ich mich aufrichtig freue, sind ein sprechender Beweis ihrer treuen, opferfreudigen Loyalität und ich bitte versichert zu sein, dass ich nicht ermangeln werde, ihre Gefühle des treuen Patriotismus zur A. h. Kenntnis Sr. Majestät zu bringen.“

Sodann zelebrierte der Bischof von Leitmeritz, Dr. Gross, eine Festmesse. Nachdem die Volkshymne verklungen war, hielt Universitätsprofessor Dr. Ottokar Weber aus Prag die Festrede. Sodann begrüßte der Obmann des Vereines zur Errichtung eines Denkmals für die im Jahre 1813 gefallenen österreichisch-ungarischen Krieger in Kulm, Herr Wenzel Haas, den Herrn Erzherzog, welcher für die herzlichen Worte der Begrüßung und für den festlichen Empfang dankte. Nach der Enthüllung der auf dem Denkmale angebrachten Inschriften legten der Erzherzog, der Vertreter des deutschen Kaisers und sämtliche Offiziersdeputationen Kränze am Sokkel des Denkmals nieder. Hierauf wurde die Halle besichtigt.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. August 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das mit dem Kern im äussersten NE liegende Hochdruckgebiet hat sich etwas verflacht; die Depression im SE ist unverändert. Ueber Frankreich liegt heute ein tiefes Tiefminimum. In der Monarchie bewölkt und düstlich, wärmer, schwache lokale Winde. An der Adria im S Kalmien, im N Sommerscrocco, bewölkt, wärmer.

Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, später wieder heiter, keine wesentliche Wärmeänderung, schwache Winde aus dem S. u. 4. Quadranten.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.7

2 „ nachm. 760.2

Temperatur um 7 „ morgens + 18.8

2 „ nachm. + 24.7

Regenüberschuss für Pola: 115.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.6

Ausgegeben um 3 Uhr 20 nachmittags.

Heute Sonntag, den 31. August
findet im Garten des
Restaurants Pilsner Urquell
Via Arena Nr. 2 ein
großes Militärkonzert
statt, ausgeführt vom
Streichorchester der Stadtkapelle des k. u. k. deutschen Kriegsdienstes
== **„GOEBEN“** ==
Beginn 7.30 Uhr abends. Eintritt 50 Heller.
Nach dem Konzerte **Tanzkränzchen.**
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Stefan Gabriel, Restaurateur.

Kinoschau.
Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.
Programm für heute: „Nord gegen Süd“, grosses Drama in drei Akten des Hauses „Continental“ in Berlin. — Ausser Programm: Pharos-Revue.
Morgen Montag: „Undankbarkeit“, grosses Sensationsdrama.
Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.
Programm für heute: „Die falsche Einberufung“, eine grosse Komödie des Hauses „Vitagraph“.

Kinematograph Ideal
Programm für heute:
Kairo Ehrenwort
Naturaufnahme. Drama.
Zoë hat eine unglückliche Hand.
Komische Szene.
Morgen das große Drama:
Die Pantherkatze.

KINO EDEN
Programm für heute:
Die trübe Stunde
großes Drama in zwei Aufzügen.
Die Vorführung währt eine Stunde
Außer Programm:
Das imposante Begräbnis Seiner Exzellenz des Vizeadmirals Karl Grafen Lanjus von Wellenburg in Pola.
Die Vorführungen beginnen um 2 Uhr.

Eingesendet.
Kundmachung.
Der Unterfertigte erklärt hiermit, daß die von einigen seiner Kollegen gegen ihn erbrachten Beschuldigungen, die ihn als Urheber einer Anzöger gegen den Herrn Aldo Macenra an das k. u. k. Hafenspital und an die k. k. politische Behörde wissen wollen, vollständig unrichtig sind. Der Unterfertigte ist diesbezüglich ganz unschuldig; zum Beweise wolle man sich an der kompetenten Stelle informieren.
Pola, den 30. August 1913.
Pezollit Johann
Kellner im Café „Miramar“.

Ein Kinderspiel
Ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wascht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.
Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1.
Überall zu haben.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der geehrten Bewohner der Stadt Pola, der geehrten Herren Offiziere und der geehrten Herren der Marine, wie auch der Schüler von den verschiedenen Schulen auf den am 1. September beginnenden Winter-Kursus der Schule für Lektionen von allen modernen Sprachen.
Jeder, der auf diese ausgezeichnete und einfache Methode die Erlernung einer fremden Sprache im vergangenen Jahre unterliess, sollte die Gelegenheit benützen, eine Probe-Lektion (kostenfrei) zu nehmen, um diese weltberühmte Methode kennen zu lernen.
Lektionen werden in der Schule, wie auch in der Wohnung des Schülers erteilt, in Klassen oder Privatstunden.
Die Praxis der Herren Professoren, die alle ihre Muttersprache unterrichten, versichern jedem Schüler den gewünschten Fortschritt.
Die Direktion der Berlitz School, Piazza Foro 17, gibt genaue Auskunft und versendet Prospekte.

Mack's KAISERBORAX
Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15.30 und 75 h. Kaiser-Borax-Soife 80 h. Toilet-Soife 40 h. GOTTIEB VOITH, WIEN III/1. Überall zu haben.

Eisenhandlung,
Glas, Leder, Werkzeuge aller Art, Schuhmacher-Gegenstände, Wagen, Gewichte und Flüssigkeitsmaße, Fischerangeln, Fischdarmfäden, Robhaare etc. Küchengeräte, Apparate zum Bieraus-schank, Zinnrohre etc. 207
R. Marsich
Pola, Via Kandler 34.

Restaurant „Narodni Dom“
Heute und täglich 284
Böhmische Damenkapelle
und **Variété** (6 Damen, 3 Herren).
Beginn 7 1/2 abends. Eintritt frei.
Ausgezeichnete Küche.
Pilsner Urquell. Feinste Weine

Feinste Olmützer Quargel
(eine Schunbare), ein Pöfelfel, circa 5 Kiloogr. franco jeder Pöfifikation je nach Inhalt zwischen 10. 6. — bis 11. 6. — Inhalt eines Pöfelfel bis 160 Gm. Versand per Nachnahme Leopold Bittner, 28. Dinstg, Böhmsp. Nr. 119.

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen - Baumwollscrape-Kimono, geeignet für Bademantel, sehr hübsch gemustert, auch Knochlein, weiße Seide, gefärbte Gips-Blusen in weiß und schwarz, auch Kasse- und Tee-Service, Rosen in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 6. 2160

Zu vermieten möbliertes Zimmer, parterriere und mit Gas, ferner ein leeres Zimmer. Via Carlo Defranceschi 43, 1. Stod. 2148

Schönes großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 44, 1. Stod. 2163

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Randler 46. 2161

Schön gelegene kleine Villa zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2162

Geld-Darlehen !! zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für jed. Personen jeden Standes, so auch günstige Hypothek-Darlehen effektiviert rasch und diskret Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VII, Rakocsi-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 2187

Zu vermieten in Via Medusa, Haus Borri (Prato Sette Mori), eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern per 1. Oktober und eine Wohnung aus 5 Zimmern per 1. November. 251

Im Restaurant „Repton“ Via Minerva 12, ist ab 1. September ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang im 1. Stod. disponibel. Es ist vorzüglich geeignet für Geschäfts- und Familienabende, Hochzeiten etc. Arrangements von Dinners und Soupers werden jederzeit entgegengenommen. Mäßige Preise. Schmackhafte Speisen und fr. Getränke. Um zahlreichem Besuche bittet Hochachtungsvoll Dr. Schrey. 2153

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Viva del Mercato Nr. 13, 1. Stod. 2164

Grundgrund zu verkaufen! Wegen Krankheit des Besitzers ist am Monte Parafiso ein circa 700 Quadratmeter großer Grundgrund zu verkaufen. Der Grund ist edelstüchig gelegen und wird zu einem Massivhauspreis sowie zu sehr vorteilhaften Zahlungsbedingungen abgegeben. Näheres Via Carpaccio 12, von 1—4 Uhr nachmittags. 2156

Herrschafswohnung bestehend aus 3 großen Zimmern, 2 Kabinetten und Küche, in Via Tartini 27 prompt zu vermieten. Auskunft bei Gebrüder Marafin, Via Campomargio. 311

Komplette ganz neue Schlafstube- und Küchen-Einrichtung wegen plötzlichen Domizilwechsel um 600 Kronen zu verkaufen. Haus Vorti, 2. Tor, 3. Stod rechts, Seitengasse der Via Carlo Defranceschi. 2158

Sofort zu vermieten Zimmer und Küche mit Gas und Wasser für Familie ohne Kinder (Sette moreti). 2150

Einfach möbliertes Zimmer um 20 Kr. sofort zu vermieten. Via Defenghi 23. 2157

Mädchen für Alles das selbständig kochen kann und ein kinderliebendes Mädchen — beide mit längeren Zeugnissen — werden gesucht Policarpo, Baricstraße 202, 1. Stod links. 2155

Drei unmöblierte Zimmer mit Badkabine und separatem Eingang in nächster Nähe des Martineafinos sind an höhere Marine-offiziere zu vermieten. Adresse in der Administration. 2162

Unmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang gesucht. Anträge an die Administration. 2146

Drei unmöblierte Zimmer zu mieten gesucht. Anträge a. d. Administration. 2147

Schön möbliertes Zimmer mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. Via Dante 38, 1. Stod links. 2150

Sofort zu mieten gesucht ein sehr reines möbliertes Zimmer. Junge, Friseur, Arsenals-straße 11. 2151

Kabinet mit oder ohne Besprechung bei deutscher Familie. Via S. Felicità 7 zu vermieten. 2144

Drei parterriere Zimmer, Küche, elektr. Licht und Zubehör zu vermieten. Via Veterant 55, 1 Stod. 2146

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Medolino 12. 2106

Bitte nicht zu verläunen! der Zwickel-Fabrikant im Restaurant „Repton“ in Via Minerva, einen Besuch abzugeben, da es sich der Nähe lohnt, denn die Kandel sind sehr sauber und schmackhaft zubereitet. Die Maschine besitzt drei Heferührer. Es empfiehlt sich bestens Anton Schrey, Zwickelfabrikant. 2154

Zimmer Langusten und frische Fische, zubereitet, sowie auch zum Verschenken, zu haben im Restaurant „Fischerhütte“, Veruda. 294

Herrschafswohnung groß mit Garten und alle Bequemlichkeit zu vermieten. Via Santorio 7, hochparterriere. Zu besichtigen von 3—5 Uhr. 310

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 19. 211

Herrschafswohnung bestehend aus 4 Zimmern in luftige großen Salon, mit Zubehör, Bad, Terrasse zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 19. 211

Familienvilla Rodhoch, mit 7 Zimmern, 17 Nebenräume, modern ausgestattet, Garten billig zu verkaufen und sofort zu beziehen. Monte Parafiso 256. 2103

Zu vermieten. Schönes großes Zimmer und Küche mit Gas in Via Randler 29, 2. St -- Zimmer, Küche, Vorzimmer mit Gas in der Via Dignano 34, Hochparterriere. Anzufragen Ranzi G. C. Egnar, Via Dignano 19. 179

Palais Exner. Via Dignano 19, Tramwayhaltestelle, Etage Via Stazione, (im Herrschafswohnungen mit allem Komfort eingerichtet und mit prächtiger Aussicht aufs Meer per sofort zu vermieten. Auskunft Ranzi G. C. Egnar, Via Dignano Nr. 19 179

Blühende junge Rutilin 150.000 Wfl. Barvermögen in w. a. ohne Verm., die sich rasch entziehen können, w. sich melden. Schiefinger, Berlin 18. 512

Fräulein mit einigen 1000 Kronen und monatlicher Rente wünscht behufs Ehe schriftlichen Verkehr mit einem älteren, gut situierten Herrn. Anträge unter „Ehrenhaft“ an die Administration. 2183

Welle demilde Köchin sucht bei seiner Familie ab 1. September - dauernd - Posten neben Stubenmädchen. Via Tartini Nr. 41, Hausmessen von 8—5 nachm. 2156

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva 23. 2186

GeldDarlehen, ohne Vorwissen in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen), mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert **Eigund Schilling**, Bank- und Komptoir **Pechburg**, Postfach Lojospitz Nr. 29. (Retourkarte erwünscht.) 2134

Staubsaugapparat, fast neu, wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Via Santorio 7, parterriere. 2189

Wohnung bestehend aus Zimmer, Küche und Kabinet mit Wasser, Gas und Zubehör zu vermieten. Via Siffano 34. 2141

Köchin und Stubenmädchen ab 1. September gesucht. Adresse: Vintenschiffelmeiert Porten, Admirastraße 4 2140

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Defenghi 6, parterriere links. 2142

Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern mit allem Komfort und Aussicht aufs Meer zu vermieten. Anzufragen Via Stazione 13, parterriere links. 2143

Zu vermieten ein sehr nett möbliertes Zimmer. Via S. Felicità 6. 2058

Marinebeamten-Familie mit 1 erwachsenen Kind, sucht Wohnung bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zubehör, eventuell 1 Zimmer und Kabinet, 2 Zimmer und Kabinet, in der Gegend Policarpo, Prato, Monte Parafiso. Eventuell Kontrakt auf mehrere Jahre. Anträge an die Administration. 2095

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Felicità 9, 2. Stod links 2041

Die gebierten Bewohner Polas werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß sich die bestbekannte und reich ausgestattete Schuhwaren-Importation des Anton Vergar nicht mehr in Pola d. I. Mercato, sondern in der Via Randler Nr. 25 befindet. 2120

Kühe Köchin gesucht. Anzufragen Via Dilla 23, 1. Stod. 2125

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Magio 48. 2126

Zu vermieten in Via Dante 6 an Familie ohne Kinder eine kleine Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche mit Wasser. 2150

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18. 2181

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang eventuell mit Kost ab 15. September zu vermieten. Via Slavatica, Hochparterriere. 2123

Wohnung mit 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Loggia, Bad, Dachboden, Keller, Wasser, Gas, Garten, mit 1. Oktober zu vermieten. Monte Parafiso 256. 2102

Elegante herrschafswohnung bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör in der Nähe des Martineafinos zu vermieten. 298 Wohnungen und Geschäftesofale zu vermieten im neuen Hause, Policarpo, Via Verubella 12. Anfragen dortselbst. 2075

Kleine Villa mit en Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2079

Violoncello samt holzernem Stuhl ist zu verkaufen. Auskunft Administration. 2064

Rein möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. Monte Parafiso 257 (Villa Grabinger). 2060

Herrschafswilla gelegen in sehr klimatischer milden Lage. Via Ospedale 33 in Pola, 2stöckige Gebäude mit prachtvollem Garten, mit Wasser und Gas versehen, bestehend aus mehreren Lokalitäten und Nebenräumen ist billig ab 1. August zu vermieten. Anzufragen bei Georgine Egnar, Trieste. Via S. Sordano 3, 3. Stod oder in Pola in der Ranzi G. C. Egnar, Via Dignano 19. 2129

Apfelwein
aus ältesten Reblen u. Raschanler-Äpfeln gepreßt
100 Liter 18 Kronen
versendet von 100 Liter aufwärts per Nachnahme
Alois Carrara 800
Marburg a. d. Drau, Steiermark.

Billige Bettfedern!
1 Kg. prächtig, gut, geschliffene 2 K, besser 2 K 60 h; prima hochweiße 2 Köh; weiße 2 Köh; weiße Kammige 3 K 10; 1 Kg. hochgeschliffene, geschliffene 2 Köh, 3 K; 1 Kg. prächtig (Gauze), prächtig 2 K; 7 Kg; weiße, leicht gewaschen von 12 K an franco. Umtausch gestattet. Für Nichtaufhebende Geld zurück.
S. Benisch in Detschenitz, Nr. 28, Böbmen.
Reichlichste Bezugsquelle gratis und franco. 512

Fertig gefüllte Betten
aus dickstoffigen roten, blauen, weißen oder gelben Kautschuk, 1 Buchse, 180 cm lang, 120 cm breit, weißes mit neuen, stifen, jedes 30 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften Kautschuk-Bettfedern 10 K, 20 K, 30 K, 40 K, 50 K, 60 K, 70 K, 80 K, 90 K, 100 K, 120 K, 140 K, 160 K, 180 K, 200 K, 220 K, 240 K, 260 K, 280 K, 300 K, 320 K, 340 K, 360 K, 380 K, 400 K, 420 K, 440 K, 460 K, 480 K, 500 K, 520 K, 540 K, 560 K, 580 K, 600 K, 620 K, 640 K, 660 K, 680 K, 700 K, 720 K, 740 K, 760 K, 780 K, 800 K, 820 K, 840 K, 860 K, 880 K, 900 K, 920 K, 940 K, 960 K, 980 K, 1000 K.
Fertig gefüllte Betten
aus dickstoffigen roten, blauen, weißen oder gelben Kautschuk, 1 Buchse, 180 cm lang, 120 cm breit, weißes mit neuen, stifen, jedes 30 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften Kautschuk-Bettfedern 10 K, 20 K, 30 K, 40 K, 50 K, 60 K, 70 K, 80 K, 90 K, 100 K, 120 K, 140 K, 160 K, 180 K, 200 K, 220 K, 240 K, 260 K, 280 K, 300 K, 320 K, 340 K, 360 K, 380 K, 400 K, 420 K, 440 K, 460 K, 480 K, 500 K, 520 K, 540 K, 560 K, 580 K, 600 K, 620 K, 640 K, 660 K, 680 K, 700 K, 720 K, 740 K, 760 K, 780 K, 800 K, 820 K, 840 K, 860 K, 880 K, 900 K, 920 K, 940 K, 960 K, 980 K, 1000 K.
S. Benisch in Detschenitz, Nr. 28, Böbmen.
Reichlichste Bezugsquelle gratis und franco. 512

Salon Cine „Minerva“

Programm für heute:

Liebesdrama auf dem Meere

Film des berühmten Hauses „Nordisk“ in Kopenhagen.

Demnächst:

Die Parade am 18. August

und

Das imposante Begräbnis der Opfer von Saccorgiana.

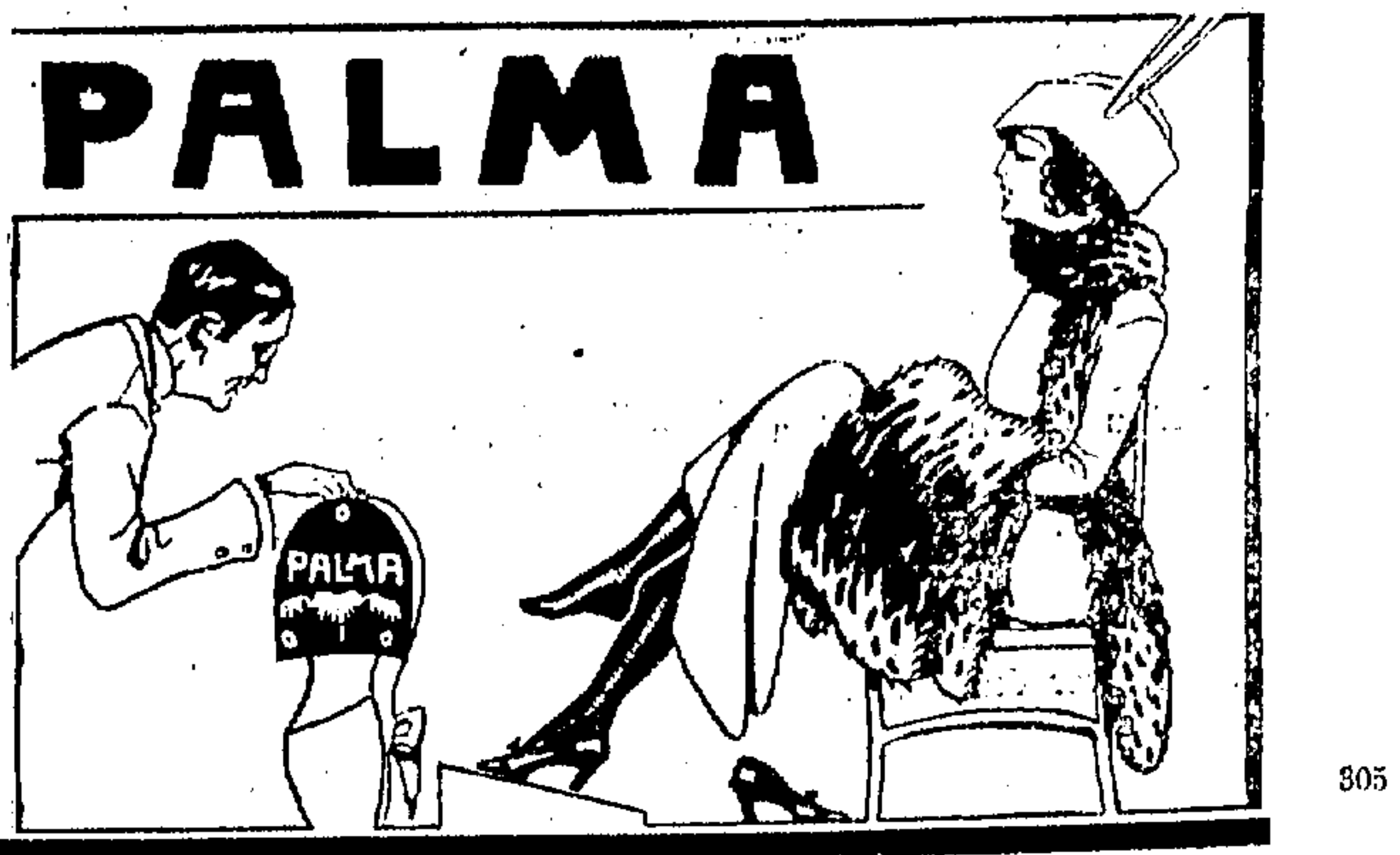
Okkasionsverkauf ! Okkasionsverkauf !

ACHTUNG!

Mit Montag, den 1. September gelangt sämtliche Ware, die sich im Geschäfte der **Spezialfirma für Brautausstattungen E. Pecorari, Pola, Via Giulia Nr. 5** befindet, zu Okkasionspreisen zum Ausverkauf wegen Räumung der alten Lokalitäten. Jedes einzelne Stück wird mit dem Preise versehen sein, so daß sich jeder über die Preiswürdigkeit der einzelnen Artikel, wie

Damenwäsche, Herrenwäsche Bettwäsche, Tischwäsche
seidene Unterröcke, Luster, Kloth, Strümpfe, Taschentücher, Schürzen, Schlafröcke, Blusen, Spitzen und Stickerlen, wird überzeugen können.

!! Es wolle sich niemand diese günstige Gelegenheit entgehen lassen !!
Einzig und billigste Bezugsquelle.



PALMA

Bitte nur **PALMA-Absatz!** der dauerhafteste von allen.

Neuheit! FL Präzisions-Mausor - Karabiner, Kal. 22, feinsto Gartenbüchse, gezogen, Schraubvisior, Silberparkorn, höchste Schußleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklamapreis von K 18.-- | Lancaster-Doppelgewehr von K 40.-- an, in allen Ausführungen lagernd. | Anson & Dooley Hammerlos-Doppelfinten, 27—28 kg. Garantiert Weitschuß-Leistung, Meisterarbeit, erstklassiges Material für K 150.-- | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/1“ sofort gratis und franco. Nur am Erzeugungsorte, der bestbekanntem

Präzisions-Gewehrfabrik Josef Winkler in Ferlach (Kärnten)

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. — Taschenverteidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuschaffungen, Einlegeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45

Wusste für Alle.
Wieder zur Lant.
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Madler).
Borrätig in der 60 Heller.

Neues Tapezierer- und Dekorateurgeschäft
Via Giosuè Carducci 33.
Große Auswahl in fertigen Tapezierien, Divanen mit Spiegel, Divanen mit Messingstangen und gewöhnlichen Divanen etc.
Okkasionspreise.
Dekorationen werden in jedem Genres und geschmackvoll ausgeführt.
Hochachtungsvoll
2106 **Nikolaus Perković.**

Med. Univ.
Dr. K. Zahálka
ordin. für
Zahn- und Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
von 1—3 und 5—7 2091
Via Vergerio 7, I. st.

Einen Tag Königin.

Roman von F. S. Sletcher.

19

Nachdruck verboten.

Am Morgen stand ich auf und harrete angstvoll der Dinge, die in den nächsten Stunden kommen sollten. Ich frühstückte mit meiner Mutter in deren Zimmern, und während des Frühstücks kam die formelle Aufforderung, bei dem Staatsrate Ihrer Majestät um zwölf Uhr zugehen zu sein.

Die folgenden Stunden brachte ich sehr aufgeregt zu. Die Aeusserungen des Prinzen Konstantin liessen mich nicht zur Ruhe kommen. Hatte er einen Verdacht, einen Zweifel? Glaubte er wirklich, dass sie eine gutgeschulte Schauspielerin sei? Hatte er Grund zu diesem Glauben? Aber wer sollte sie denn sein, wenn nicht seine Cousine?

Ich war froh, als die Mittagsstunde nahte. Wir vom königlichen Hofstaat und einige Würdenträger erwarteten die Königin im Ratssaale. Schlag zwölf Uhr öffnete sich die Tür, und sie trat ein, angeleitet von ihrem Kämmerer, geleitet von dem Grafen und der Gräfin Varitza. Die Tür schloss sich, ein neuer Akt des Dramas begann. Ob wohl jemand ausser dem Grafen, meiner Mutter und mir irgendeinen Verdacht hatte, dass sich etwas aussergewöhnliches ereignen werde?

In der Mitte des Saales stand ein langer, grosser Tisch. An seiner Spitze, auf etwas erhöhtem Sessel, sass die Königin, um sie her gruppiert rechts ihre Damen, links ihre Herren. Am Tische sassen zwölf bis sechzehn von den Grossen des Reiches. Unmittelbar zur Rechten der Königin stand der greise Erzbischof von Albanetta in vollem Ornat; er hielt ein prächtig gebundenes Evangelium in der Hand, auf welches wohl der Eid geschworen werden sollte. Die anderen Würdenträger waren in militärischer oder Diplomaten-Uniform, mit Orden geschmückt, wie am vorhergehenden Tag; die Armee war durch drei Generale vertreten, die alle drei sehr entschlossen aussahen. Dann waren noch einige Bischöfe und Richter da, den Rest bildeten die Mitglieder des vom Grafen Varitza gebildeten Ministeriums, das die Königin sanktioniert hatte; alle waren anscheinend von dem Reiz und der Anmut ihrer Monarchin ganz bezaubert.

Aber der eine Mann, den ich zu sehen wünschte, fehlte; zwischen den Plätzen des Erzbischofs und des Grafen Varitza stand ein leerer Stuhl. Ich sah Varitza dorthin blicken, ein Ausdruck von Bestürzung huschte über seine Züge, und er zerrte an seinem Schnurrbart. Einen Augenblick herrschte tödliches Stillschweigen in dem Zimmer. Die Königin sass mit gefalteten Händen und niedergeschlagenen Augen dort. Die Röte der Verlegenheit lag auf ihren Wangen; es schien mir, als sei ihr die heutige Versammlung quälender als die grossen Ereignisse des vorhergehenden Tages.

Endlich, als gar nichts geschah, hob die Königin das Haupt und blickte fragend auf Varitza. Dieser selbst verwirrt, hatte sich halb erhoben, als ein Klopfen an der Tür ertönte, die sich am unteren Ende des Zimmers, gegenüber dem Platze der Königin befand. Auf ein Zeichen des Grafen Varitza öffnete der diensttuende Kämmerer.

Prinz Konstantin trat ein. Er trug die Uniform, die er zum Empfang und zum Bankett getragen hatte, aber seine ritterliche Haltung war verschwunden und sein Gesicht sah streng und finster aus. Er war das, wofür er sich hielt — ein König, der gegen einen Usurpator Protest erhebt. Er machte dem erstaunten Mädchen, das an der Spitze der Tafel sass, keine Verbeugung; er trat an den Tisch, schlug mit der Faust darauf und schaute die drei Generale an.

„Meine Herren,“ sagte er mit lauter, scharfer Stimme, „Häupter der Armee! Montalba ist getäuscht worden, dieses Mädchen ist nicht eure Königin! Ich beschuldige Sie — er streckte die Hand gegen sie aus — ich beschuldige Sie, eine unverschämte Betrügerin, eine geschickte Abenteurerin zu sein. Und ich beschuldige Sie, Graf Nikolaus Varitza, der Teilnahme an dem Versuche, ein Königreich an sich zu reissen, das durch göttliches Recht mein ist!“

20.

Die Zeugen.

Die augenblickliche Wirkung seines dramatischen Eintrittes und seiner heftigen Sprache war eine vollständige Verblüffung der Anwesenden; während des tiefen Stillschweigens schauten Männer und Frauen einander an — mein Blick schweifte über alle Gesichter. Ein Mann unter allen schien ganz gefasst, als ob er auf diese Anschuldigung vorbereitet gewesen wäre — General Miltriovitch. Und er war es auch, der das Stillschweigen brach.

„Eure Hoheit haben geruht, sich an uns, die Häupter der Armee, zu wenden,“ sagte er, kaum merkbar von der Anwesenheit der Königin Notiz nehmend, mit tiefer Verbeugung zum Prinzen Konstantin. „Die Armee kann ihre Einwilligung nicht zu tun. Die Armee kann ihre Einwilligung nicht zu einer Sache geben, die nach Täuschung und Betrug aussieht. Wenn Eurer Hoheit schwere Beschuldigung festgestellt werden kann —“

Jetzt trat Graf Varitza in die Arena. Man sah ihm die ungeheure Erregung an; seine Augen glühten, seine Hände zitterten, die Adern auf seiner Stirn lagen dick unter der bleichen Haut.

„Schweigen Sie, mein Herr!“ rief er. „Noch bin ich Ihrer Majestät erster Minister, und niemand in diesem Zimmer ist ohne meine Erlaubnis hier.“

Er wandte sich zu dem Prinzen und sagte höflich, aber fest: „Eure Hoheit erheben eine schwere Beschuldigung und zu einer sonderbaren Zeit.“

Prinz Konstantin merkte sofort die Frage und den Zweifel in seinem Tone.

„Ich kann die Beschuldigung, die ich erhebe, auch beweisen,“ entgegnete er. „Ich behaupte, dass diese junge Dame nicht die Königin von Montalba ist, dass sie in keinerlei Beziehungen zu unserem königlichen Hause steht, und dass ihre Gegenwart auf dem Thron meiner Ahnen eine Beleidigung für diese und für mich, euren rechtmässigen Herrscher, ist. Wenn Sie sich mit mir besprechen wollen, Sie alle oder eine von Ihnen gewählte Deputation, werde ich Ihnen Beweise für die Wahrheit meiner Behauptungen geben.“

„Darf ich mir die respektvolle Bemerkung erlauben, Eure Hoheit, dass es ratsamer wäre, den Beweis gleich hier zu liefern?“ fragte General Miltriovitch. „Wir repräsentieren die Armee, das Gesetz, die Kirche — ausser dem Herrscher sind wir die Häupter der Nation.“

„Dann lassen Sie den Eindringling mit seinen Leuten abziehen,“ sagte Prinz Konstantin. „Es ziemt sich nicht, dass sie unserer Beratung beiwohnen.“

„Eure Hoheit,“ sprach Graf Varitza, „müssen sich schon Rechte an, die erst festgestellt werden müssen. Als ein treuer, vielerprobter Diener des königlichen Hauses möchte ich zu bedenken geben, dass ein solches Vorgehen weder geziemend noch würdig ist. Ich wiederhole hier, dass ich diese Dame für die rechtmässige Thronerbin halte, für die Tochter Alexanders VI., und ich kann beweisen, dass ich sie unter meiner ständigen Bewachung gehalten habe, seit sie bei jenem furchterlichen Ereignis, das ihren Eltern das Leben kostete, aus dem Palaste gerettet wurde.“

Prinz Konstantin machte eine ungeduldige Bewegung; die andern Anwesenden schauten unverwandt die beiden Hauptbeteiligten der Szene, den Prinzen und den Grafen Varitza, an, die sich empört gegenüberstanden. Aber jetzt trat eine dritte Person in den Vordergrund: die Königin.

Mit bleichem Antlitz und zusammengezogenen Brauen hatte sie den Reden und Gegenreden gelauscht; jetzt erhob sie sich von ihrem Thronessel und begann zu sprechen:

„Meine Herren,“ sagte sie ganz ruhig, „Sie haben gehört, was Prinz Konstantin von mir sagt — dass ich nicht die rechtmässige Herrscherin von Montalba, sondern eine unverschämte Betrügerin, eine geschickte Abenteurerin bin. Sie haben auch den Grafen Varitza gehört, dessen Leben dem Dienste der königlichen Familie geweiht war, und der feierlich seinen Glauben an die Authentizität meiner Geschichte erklärt hat. Es ist verhältnismässig kurze Zeit her, dass ich meine Geschichte erfuhr; niemand war mehr überrascht davon als ich selbst. Ich kam in Ihr Land, in mein Land, und ich glaubte, in vollem Vertrauen auf den Grafen Varitza und besonders nach dem begeisterten Empfang, der mir zuteil wurde, dass niemand an der Rechtmässigkeit meiner Herrschaft zweifle. Jetzt sagt Prinz Konstantin, dass er nicht nur daran zweifelt, sondern sie sogar leugnet, und er begleitet seine Behauptung mit Beleidigungen, Beschimpfungen.“

Sie hielt inne und schaute den Prinzen Konstantin voll an. Er biss sich in die Lippen und wandte die Augen ab, aber bald richtete er sich zu seiner vollen Höhe auf und schaute sie mit hochmütiger Geringschätzung an.

„Das ist alles sehr schön,“ rief er, „jede Frau kann schöne Phrasen machen, wenn es nützt. Sie sind keine Königin, Madame, sondern soviel ich weiss, von ebenso niedriger Geburt als irgend eine Küchenmagd. Meine Herren, ich erkenne diese junge Person absolut nicht an, sie ist, wie ich sage, eine Prätendentin, und Graf Varitza, wenn nicht ihr Verbündeter, so doch ihr Werkzeug. Ich werde es Ihnen beweisen. Gestatten Sie, dass ich Ihnen Zeugen bringe, welche beweisen können, dass sie nicht das Kind meines Oheims, Alexander VI., ist. Lassen Sie sie hier bleiben, wenn es Ihnen passt, und den Zeugen gegenüberstehen.“

Ein Murmeln der Zustimmung ging durch die Versammlung. Der Erzbischof, zitternd vor Erregung ebenso wie vor Schwäche seines Alters, stand auf und umklammerte das Evangelium.

„Die Beschuldigung, die Sie vorbringen, Hoheit, ist eine schwere. Die Religion gebietet Ihnen, genau zu untersuchen, ob kein falscher Beweis, kein leichtsinniges Zeugnis vorliegt,“ sprach er feierlich.

„Ich werde Ihnen keinen Beweis vorlegen, der nicht vollständig unanfechtbar ist,“ erwiderte Prinz Konstantin. „Sie sollen die reine Wahrheit hören, ich bin nicht umsonst, nicht ohne meine Zeugen gekommen. Ich werde einen derselben aufrufen, den Sie alle kennen, Sie, ehrwürdiger Vater, und alle die Herren.“

Er schritt zu der Tür, durch welche er eingetreten war, und rief, als sie der Kämmerer geöffnet hatte, mit lauter Stimme:

„Doktor Pletsch!“

Im Augenblick trat ein alter, weisshaariger Mann mit goldener Brille ein; sein Betragen war ruhig und würdig, man sah ihm den Arzt an. Er verneigte sich höflich vor den Männern, die um den Tisch sassen, von der Königin nahm er nicht die geringste Notiz.

Prinz Konstantin wies ihm einen Stuhl am unteren Ende des Tisches an, er selbst blieb in steifer, militärischer Haltung stehen. Er blickte den Erzbischof an.

„Sie alle kennen den Doktor Pletsch,“ sagte er. „Kein Mensch in Albanetta steht mehr im Rufe vollständiger Charakterreinheit als er. Dies hier ist kein Gerichtshof, aber wenn es für notwendig erachtet würde, ehrwürdiger Vater, würde Doktor Pletsch den Eid auf das heilige Buch leisten, das Sie in den Händen halten.“

„Kein Mensch hier wird an den Worten des Doktors Pletsch zweifeln,“ sagte General Miltriovitch rasch.

„Dann wollen wir ihn von der Zeremonie entbinden,“ erklärte Prinz Konstantin. Er wandte sich an Doktor Pletsch.

„Wollen Sie uns einige Fragen beantworten, Doktor?“

„Wahrheitsgemäss und nach bestem Wissen, Hoheit,“ erwiderte der Arzt.

„Sie waren Hausarzt der königlichen Gemahlin meines Oheims, Seiner Majestät des Königs Alexander VI.“

„Jawohl.“

„Erinnern Sie sich an die Geburt der Tochter Ihrer Majestät?“

„Allerdings, Hoheit.“

„War jene Tochter das einzige Kind, das Ihre Majestät hatten?“

„Das einzige.“

„Waren Sie bei der Geburt als Arzt der Königin zugegen?“

„Ja.“

„Und Sie waren selbstverständlich ganz vertraut mit dem Aussehen des damals geborenen Kindes?“

„Natürlich war ich das, Hoheit.“

Prinz Konstantin machte eine Pause und liess seinen Blick über die gespannt lauschenden Anwesenden schweifen.

„Ich bitte Sie, meine Herren, wohl auf das zu merken, was Doktor Pletsch Ihnen jetzt sagen wird. Doktor, bemerkten Sie an dem Körper des damals geborenen Kindes Ihrer Majestät irgend etwas Auffallendes?“

„Ja, Hoheit.“

„Und was war das?“

„Am linken Arm, zwei Zoll über dem Ellenbogen, befand sich ein ziemlich grosses Muttermal.“

„Konnte dies Muttermal jemals verschwinden, Doktor?“

„Niemals. Wenn das Kind lebt, muss sich das Mal noch an derselben Stelle befinden, natürlich viel grösser als damals.“

„Ist das sicher?“

„Ganz sicher.“

Er sagte das mit einer Entschiedenheit, die auf unbedingt Ueberzeugung schliessen liess. Prinz Konstantin blickte die Räte triumphierend an und wandte sich wieder an den Doktor.

„Sie wohnten gestern dem Empfange bei, der von der jungen Dame, die Sie hier sehen und die als Königin ausgerufen worden ist, abgehalten wurde?“

„Ja, Hoheit.“

„Da Sie das auffallende Mal, das Sie an dem Königskinde bei dessen Geburt konstatiert haben, im Gedächtnis behielten, haben Sie es doch selbstverständlich am Arm dieser jungen Dame gesucht; sie trug ja die Arme, wenn ich nicht irre, bloss?“

„Ich suchte das Mal.“

„Und Sie sahen es?“

„Nein — es befindet sich kein Mal am linken Arm dieser Dame.“

„Und daraus schliessen Sie, Doktor?“

„Dass, wer immer diese Dame auch sein mag, sie gewiss nicht das Kind meines verstorbenen Herrn, Alexanders VI., ist. Ein Mal, wie ich es oben beschrieben, ist durch kein Mittel zu entfernen, sie müsste es bis zum Grabe tragen.“

„Was sie zweifellos getan hat,“ fiel Prinz Konstantin ein.

„Hiess es nicht, Doktor Pletsch, dass die Prinzessin mit ihren Eltern ungelassen sei?“

„Es wurde immer so behauptet, Hoheit.“

„Sie, Graf Varitza, erzählen, dass das Kind von einem treuen Anhänger, der während der Verwirrung in die königliche Kinderstube gedrungen war, fortgeschafft worden ist, und dass Ihr Schützling eben dieses Kind ist, nicht wahr?“

Varitza neigte das Haupt. Er war sichtlich verwirrt und bestürzt und sah aus, als ob er selbst mit ernstesten Zweifeln zu kämpfen begänne.

„Ich habe nie gezwweifelt, dass das Königskind so fortgeschafft worden sei, Hoheit. Der Mann, der es rettete, war, obgleich ein noch junger, dem königlichen Dienste erst kurz vorher zugeteilter Offizier, seinem Herrscher leidenschaftlich ergeben, und wie ich selbst und meine Kollegen machte er es sich zum Lebenszweck, dies Kind zu schützen und zu erhalten, bis die Zeit gekommen war, es in seine Rechte einzusetzen.“

Des alten Mannes Ton war so aufrichtig, dass ich für einen Augenblick glaubte, Prinz Konstantin sei wirklich gerührt. Aber er runzelte gleich die Stirne und fragte scharf: „Sein Name, Graf Varitza?“

„Jetzt ist es nicht mehr nötig, seinen Namen zu verbergen, Hoheit, denn er ist tot. Er lebte im Auslande unter dem Namen Antonio Romatti, sein wirklicher Name war Kasimir Miratzky; er war Leutnant in der königlichen Garde. Die Herren hier — er bezeichnete die Generale — werden sich seiner erinnern.“

(Fortsetzung folgt.)

Wer probt, der lobt!



Jorgo's echte extraflache
Präzisions-Catzenuhr
in Silbergehäuse offen 10 K
in Silbergehäuse 12 K
in Silbergehäuse 14 K
in Silbergehäuse, doppelt
gehört 16 K, in Silber-
Zuflügegehäuse, doppelt ge-
hört, 18 Rubinen, Gold-
einlage, sehr fein 22 K

Preise im Schau-
fenster ersichtlich.

Mitteilverkauf

K. Jorgo : Pola

Uferweg der k. k. Staatsbahnen und
k. k. gerichtlicher bester Sachverständiger

Via Sergia 21 18 Via Sergia 21

Preisliste mit 1000 Abbildungen an Jedermann gratis und franko.

Alte Goldborten

sowie alles Gold und Silber werden zu den höch-
sten Preisen gekauft und in Verkauf genommen.

Käse

kaufen Sie am besten und billigsten bei:
**Molkereibetrieb, Destillerie & Speise-
schindler, A. Schach** n./d. D., O. Ost.
Verlangen Sie Preisliste, gratis. 268

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimmerln,
Fottglanz, rauhe und
rissige Haut beseitigt

Pinosol

das die heilkräftigen Bestandteile des Teers
lösert und von den klebenden, färbenden und
lebrigen Bestandteilen befreit, enthält und nach den
Beobachtungen der Chefs dermatologischen Klinik
wirksamer ist, wie die offiziellen Teerarten.

Die Anwendung geschieht am besten in Form der
flüssigen Pinolseife (in Flaschen
zu Kr. 1.—
und Kr. 2.50 langdauernder Vorrat).

Wer gewohnheitsgemäß feste Seifen vorzieht, ver-
wende **Pinosol-Boraxseife** (80 Hll.) oder
Pinosol-Schwefelmilchseife (90 Hl.).
Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen
die Ärzte feste 10%ige Pinolseife (90 Hl.).
Näheres bei den Seifen beiliegende Prospekt.

Für Kopfwaschungen gegen
Haarausfall, Schuppen etc. dient
die flüssige Pinol-Haarseife
in Flaschen zu K 1.— und K 2.50
(langdauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Pinosolwerke G. Hell & Comp., Troppau
Wien, I., Hellerstorferstraße 11.

DEPOTS IN POLA:

in den Drogerien: **G. Tominz, August
Zuliani, Teodoro Paulusch, Georg
Apollonio** und im Sanitätsgeschäft **Anton
Buxdon.** 287

Steirische Tafeläpfel

vorzügliche Herbstsorten 1 kg 22 bis
60 Heller ab. Bahn Gosdorf 5 kg postfrei
K 3.—, Tafelplirsche und Birnen gegen
umgehende Zusage 5 kg postfrei K 3.50.
Edelobstzüchterei und Versand

Thomas Kolner, Straden
(Steiermark). 297

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
301 (Rückporto erbeten.)

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Geschäften und Reali-
täten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungs-
gebühr nur bei dem im In- und Auslande ver-
breitetsten christlichen Fachblatt

N. Wr. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.

Telephon (Interurb.) 5483.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von
Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus,
sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte
Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sach-
kundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf
dieses Blatt gratis. 293

MUSIKSCHULEN KAISER

Beh. konz. Privat-Lehranstalten für alle Zweige der Tonkunst inklusive Oper.
40. Schuljahr.
(Klavier, Gesang, Orgel, Laute, sämtliche Orchesterinstrumente und theor. Fächer.)
Kapellmeisterkurs mit wöchentl. Übungen im Dirigieren. Staatsprüfungskurs. Im Schuljahre 1912/13
wurden 28 Kandidaten (bisher 364) approbiert. Spezialkurse für höhere Ausbildung und Konzert.
K. u. k. Kammer Sängerin Am. Friedrich-Materna (Opernstudium), Guido Peters, Direktor Rudolf
Kaiser, Frau M. Rautenkranz-Kaiser (Klavier); V. Boschetti (Orgel), F. Klein (Cello), Pädagogische
Kurse, Ferienkurse, Brieflicher theor. Unterricht. Gemischter Chor und Orchester. — Prospekte
durch die Schulkanzlei, Wien VII., Halbgassee 8. Auswärtigen Nachweis über Pensionen. 809

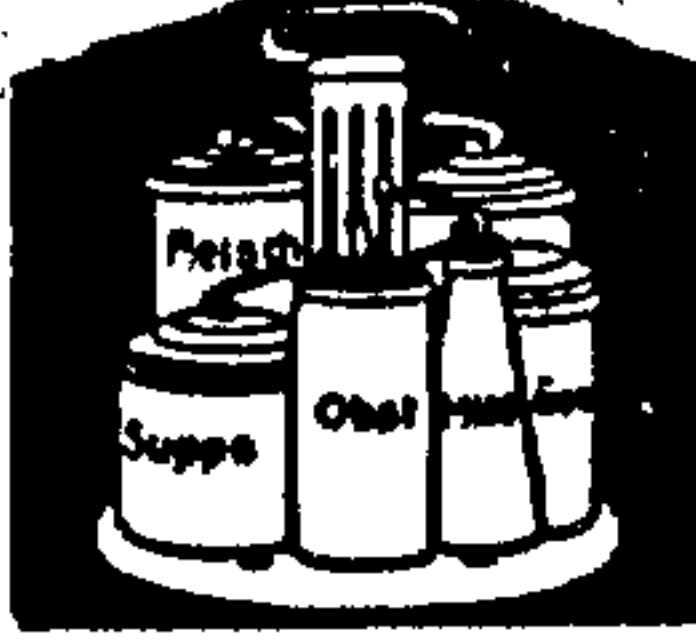
Anerkannt vorzügl. fotogr. Apparate, Kinos etc.



eigener und feiner Konstruktion. Aus-
arbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen
in unferm Atelier. Wir empfehlen,
vor Ankauf eines Apparates unferen
Rat in Anspruch zu nehmen. Je
folgt zahlen wir jedes Jahr
einige hundert Rubel. Unfer
besten „Autofotokamera“ und
„Autofotoplatten“ können auch
durch die Photokombi bezogen
werden. Schenken eine „Autofot.“
Preisliste: Familien-Kino. Preis 240 Kr.
Preislisten gratis. Händler wollen sich
an unfer Sporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII., wenden.

R. Lechner (Wilh. Müller)
f. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie
Wien I, Graben 30 und 31. 122
Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.

Billiges Obst und Gemüse



kaufen Sie jetzt und halten es
frisch für den Winter mit
**Wick-Kontervengläser und
Steriliser-Apparaten**
denn diese sind unerreichbar an
Güte, Zuverlässigkeit, Dauer-
haftigkeit, Preiswürdigkeit,
Illustrierte Druckfaden gratis
durch die Niederlagen oder J.
W. G. m. b. H. Hauptverfasser.

Carl Müller, Mähr.-Schönberg Nr. 80.

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K. 245 Millionen

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen
Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen
Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse
Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Einküllierungen und Deinküllierungen
Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

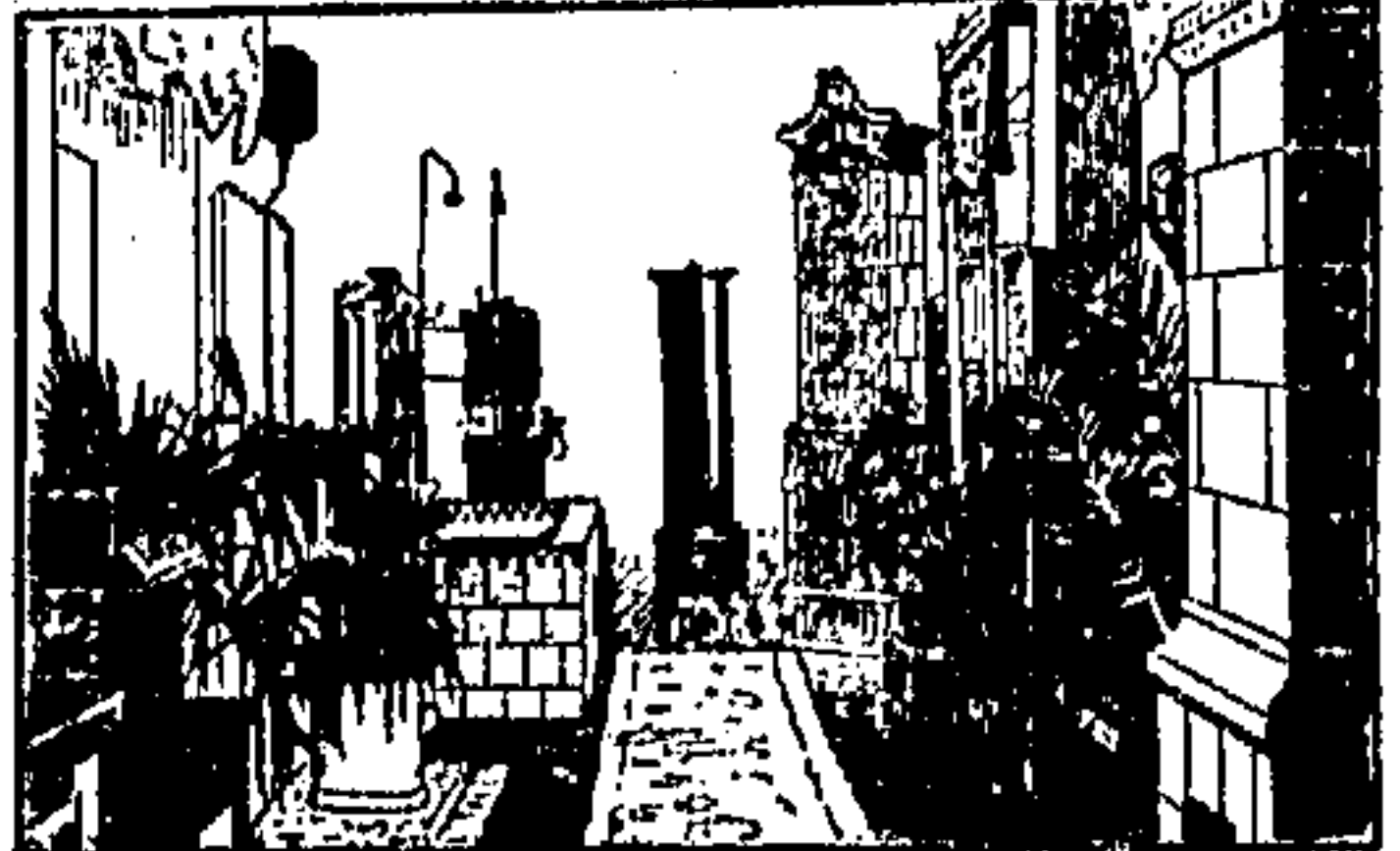
Marx Email u. Fußboden-Blaturen

Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Nieder-
lage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zuliani, Alf. Antonelli u. G. Tominz, Pola.

Generalvertretung u. Niederlage der Firma J. A. John A.-G.



- Kaminaufsätze
- Heizungsanlagen
- Wäscherei-Maschinen
- Ventilationsartikel
- Badeapparate
- Herddämpfer
- Räucherapparate
- Gartenartikel
- Flaschenkasten

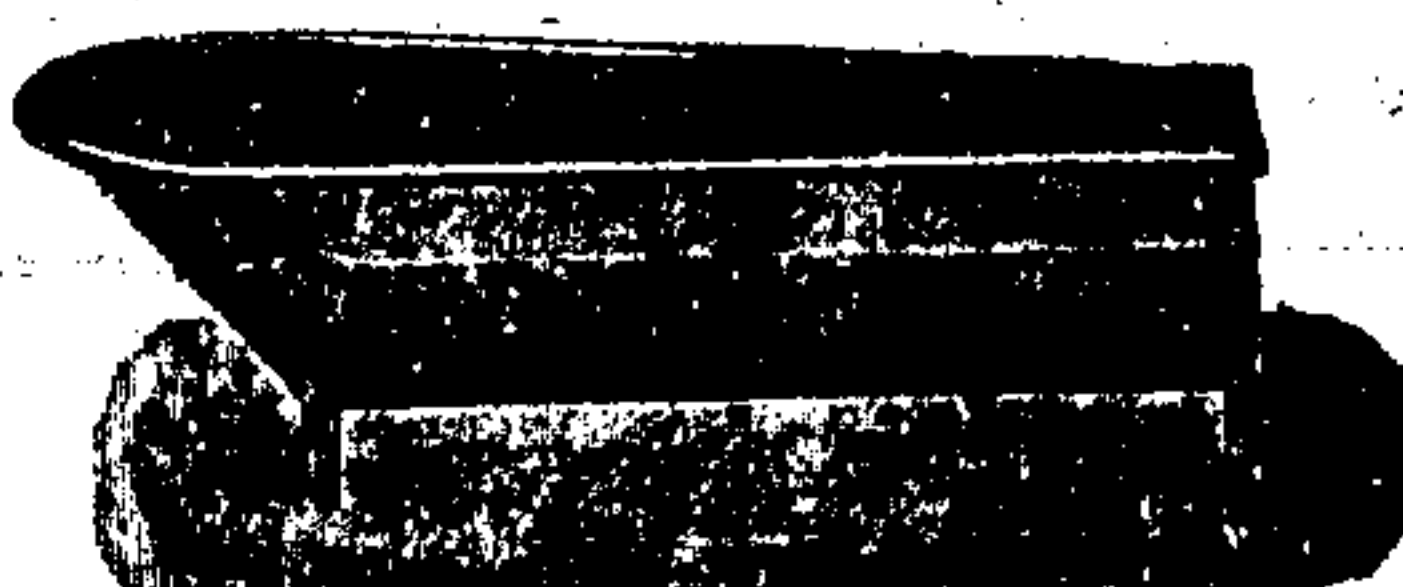
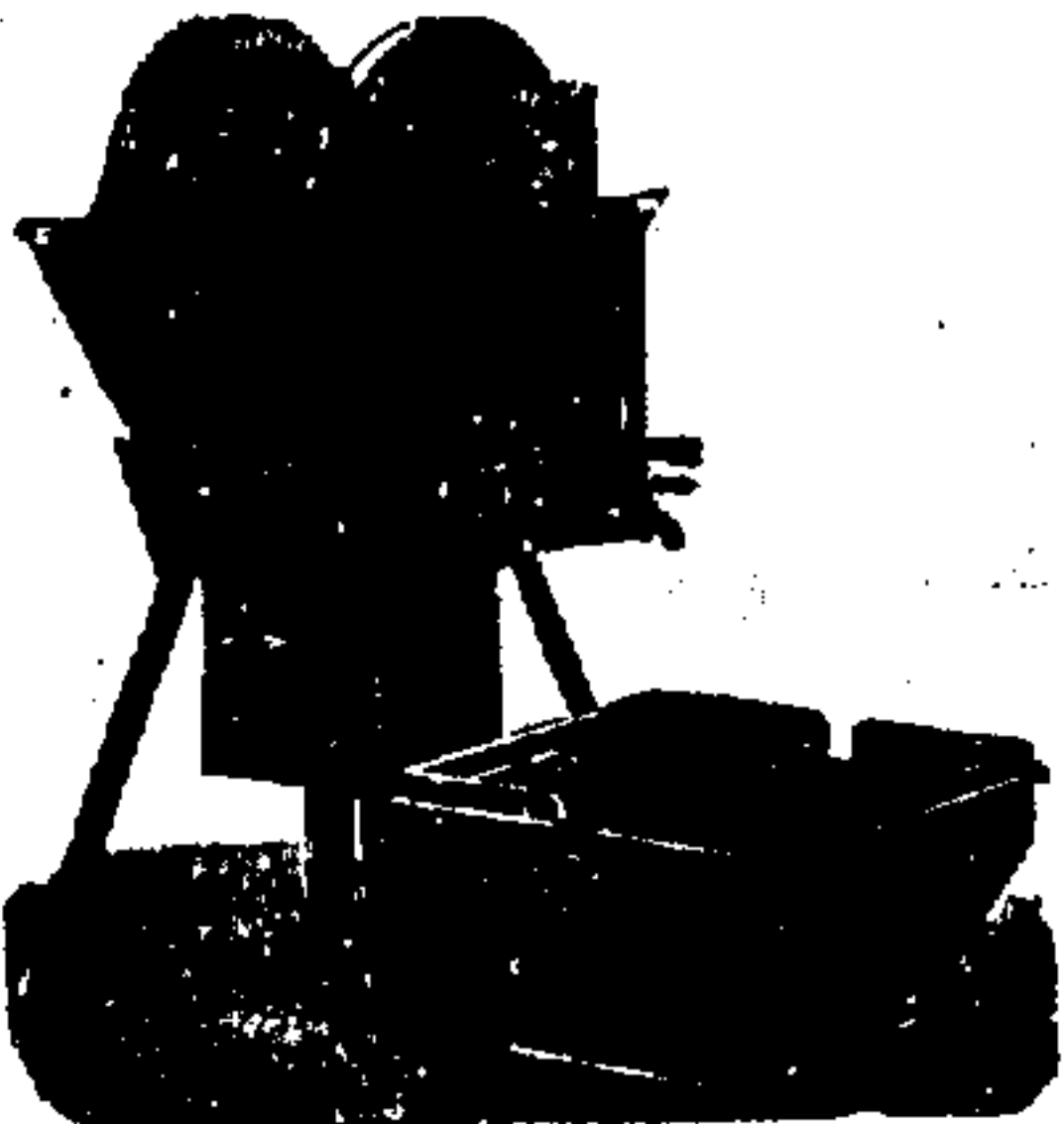


JOSEF POTOČNIK :: POLA

Niederlage von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden etc.

Via Stovagnaga Corsia Francesco Giuseppe Via Stovagnaga

Billige Preise. Auch Zielgebälte. Solide Ware.
Preiskurante und Kostenüberschläge gratis und franko.



!! Speditionen nach allen Richtungen !!

Briefordner, Ablegemappen
Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Auf Teil- zahlungen!

liefert Ware nur

Baruch Rausch POLA

Via S. Felicità 4.

Große Auswahl in fertigen
Herrn- und Knabenanzügen,
Damenmäntel, Damenstoffe,
Herrn- und Damenwäsche,
Tisch- und Bettwäsche,
Bettgarnituren, div. Lein-
wände, Perkal, Zephiro,
Oxford, Stepp- und Kameel-
haardecken, Tisch-
und Laufteppiche, Sptzon-, Tüll-
und Stoffvorhänge. 1198

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL
Generalvertreter für Osterreich 206

S. Clai :: Pola
Via Sergia 13. Telephon 160.